

innerhalb der Herrscherhäuser für die Erkenntnis der inneren Triebkräfte des Staatslebens auswerteten. Er selbst kam noch zur Veröffentlichung eines Aufsatzes über das Erbrecht im fränkischen und deutschen Königtum (Die Welt als Geschichte 1941); von anderen unvollendeten Arbeiten sollen Teile aus seinem Nachlaß gedruckt werden.

Seine geistige Eigenart wurde bestimmt durch die überquellende Produktivität, den Reichtum an Einfällen oft glänzender Art. Wo er mit seiner Arbeit gewesen ist, hat er eine tiefe Spur hinterlassen: auch für den, der zu anderem Ergebnis kommt, sieht jeder Stoff, den Klewitz in Händen gehabt hat, nachher anders aus als vorher. Sein Hinscheiden mit nur der Hälfte menschlicher Lebensdauer, *„nel mezzo del cammin di nostra vita“*, ist ein Verlust, dessen Tragweite nicht abzumessen ist.

C. E.

---